

„Hey August, you need a rikscha?“

ANNWEILER: Zauberer August Müller hat nach einer Indienreise im vergangenen Jahr eine Spendenaktion für Kinder in der Region Hampi gestartet. Er war jetzt wieder vor Ort und besuchte die Schule, in die die Kleinen dank des Geldes gehen können. Zurück kam er mit der Idee für ein neues Hilfsprojekt.

VON JUDITH HÖRLE

Der Annweiler August Müller ist in der Region kein Unbekannter. Bad Bergzabener und Edenkobener Berufsschüler kennen ihn als Lehrer, Kletterkollegen als passionierten Fels-Erklimmer und Zauberfans als „Pfälzer Filou“. Und in ihm steckt jemand, der anderen Menschen, denen es nicht so gut geht, Unterstützung für ein besseres Leben geben möchte. Ausgelöst hat das ein Indienurlaub vor knapp einem Jahr (wir berichteten am 13. Januar).

August Müller war mit seiner Familie in die Region Hampi gereist – eigentlich nur, um Kletterfelsen zu besteigen. Aber natürlich hatte der Reise-Enthusiast auch seine Zauber-Utensilien dabei. In dem 600-Einwohner-Dorf entdeckte er ein paar farbenfrohe indische Zauberer und gesellte sich dazu. Die Tricks des Deutschen kamen so gut an, dass er sogar als „Magie Baba“ gelobt wurde. Der Ausdruck Baba ist im Indischen eine Ehrbezeichnung für Ältere oder Heilige. In Hampi lernten die Müllers auch Prema und deren Familie kennen, die die Deutschen trotz ärmlcher Verhältnisse herzlich aufnahm.

„Die Menschen in dem Ort haben kaum Einnahmemöglichkeiten, leben von 30 bis 50 Euro pro Monat, können nicht lesen und schreiben“, berichtet Müller, der seitdem zehn Prozent seiner Gage nach Indien weiterleitet und bei passenden Auftritten einen Spenden-Hut für die Aktion aufstellt. Über 1000 Euro seien seitdem schon zusammengekommen, die er Prema monatlich zukommen lässt. Diese wiederum verteilt das Geld im Ort. Mittlerweile könnten dank der Hilfe fünf Kinder aus Hampi in die Schule gehen, berichtet August Müller.

Das wollte Müller natürlich auch mit eigenen Augen sehen und machte sich mit seiner 16-jährigen Tochter Marie und zwei Freunden in den Sommerferien auf zur zweiten Indienreise.



August Müller zaubert in der indischen Schule.

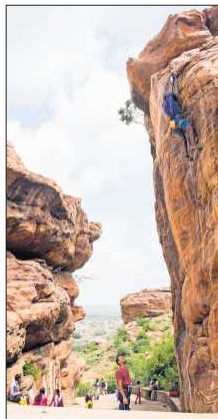
FOTOS: MÜLLER

In Hampi angekommen, kamen gleich die Magic Babas auf August Müller zu, und schon führten sie ihre Tricks gemeinsam vor. Der Annweiler ist richtig glücklich und stolz, dass er von so vielen im Ort wiedererkannt wurde. „Hey August, you need a rikscha?“, erhalte ein Ruf über die Straßen. Bei Premas Familie gab's erst einmal Dal und Reis, das die Reisegruppe standesgemäß mit Fingern aß.

Und dann stand natürlich der Besuch in Hospet an, dem Dorf, in dem die Kinder aus Hampi in die Sri Mahaveer School gehen. „Das geht dort ganz anders zu als bei uns“, berichtet Müller, und als Lehrer, weiß er, wovon er redet. „Bei uns ist Chaos in der Schule. In Indien kennt man das Durcheinander vom Verkehr und auf den Plätzen,



Magic Babas mit Müllers Visitenkarte.



Thimma beim Klettern.

aber in der Schule sind alle ganz ruhig und höflich.“ Nachdem die Schulleiterin einer Klasse den Zauberer aus dem fernen Land vorgestellt hatte, ließ er sich nicht lumpen und holte Seil und Tücher hervor, um die Schüler zu verblüffen. Das kam so gut an, dass er sich daraufhin durch alle neun Klassen zauberte.

Der begeisterte Hobby-Fotograf hat mittlerweile so viele Fotos von seinen Indienreisen gesammelt, dass er gerade ein Programm mit Fotoshow und Zubereitungen plant, das Vereine oder andere Veranstalter buchen können. Die Einnahmen daraus sollen auch komplett nach Hampi gehen.

Aber bei der ganzen Zauberei sollte das Klettern nicht zu kurz kommen. August Müller erinnerte sich, dass er im vergangenen Oktober eine Bouldermatte zurückgelassen hatte. Was war daraus geworden? Ein Leopard hatte sie inzwischen „angeknabbert“. Müller und seine Kletterkompuls ließen wieder ihre Boulderplatten dort. Die Kletterbegeisterten vor Ort hat's gefreut, denn Ausrüstung ist teuer. Das bekam Müller auch am eigenen Leib zu spüren. Denn als er mit Thimmas Climbing Shop einen Trip machte, hatte Thimma zwar Klettermaterial dabei, aber das entsprach nicht wirklich den hiesigen Sicherheitsansprüchen. „Es war sehr spärlich und total verbraucht.“

So kam Müller auf eine neue Hilfsidee: Seit der Rückkehr sammelt er bei Kletterfreunden Ausrüstungsgegenstände, die nicht mehr gebraucht werden, aber noch gut erhalten sind, um sie nach Hampi zu schicken. „So kann Thimma sein Geschäft vergrößern, neue Leute einstellen und mehr Menschen haben Arbeit“, ist sein Gedanke. „Es ist einfach schön, so viele Menschen glücklich machen zu können“, so die 60-Jährige mit einem Strahlen.



Die Familie von Prema.

IM NETZ

www.magicbaba.de